

„Ruhe des Totengräbers“

Von Olimpia Liberska, Ida Debska, Katarzyna Bartosz, Horacy Wróblewski und Jacek Szywala
Klasse A und B

Powiatowy Zespól Szkól Nr. 3, Sobotka; Polen

Es war warmer Sommertag. Die Sonnenscheine füllten eine kleine und enge Kneipe direkt im Zentrum Breslaus voll. Die Gäste im Raum, mit dem frisch gekochtem Kaffeeduft erregt, genossen die letzten Momente der Ruhe und Entspannung. An den Wänden fielen die mehrere Gemälde auf, die nackten weiblichen Körpergestalten darstellten. Vom Außen hörte man die monotonen Stadtgeräusche, die für eine Großstadt typisch sind. Durch die Strasse zogen müde aussehende Großstadtbewohner.

In dieser Atmosphäre tranken zwei Männer ihre tägliche Portion Bier.

Den spätsommerlichen Nachmittag im Raum unterbrach plötzlich der tägliche Nachrichtenbericht. Der Barkeeper machte den Fernsehen lauter. Es waren keine gute Nachrichten – seit längerer Zeit verschlechterte sich die Situation im Land – überall konnte man die wachsende Zahl der Arbeitslosen sehen, besonders nach dem Beitritt der neuen Länder aus dem Osteuropa. Die Preise begannen zuerst zu steigen. Dann, am Ende dieses Jahres, erreichte die Zahl der Arbeitslosen ihren kritischen Zustand – fast 40 Prozent, niemand rechnete damit, das Leben in Polen wurde schwer.

„Weiß du..., wenn ich diesem ganzem Scheißdreck zuhöre, wird mir übel! So kann es nicht weiter gehen! Ich kann nicht zusehen, wie manche meiner Kumpels fast den Boden erreichen...“

„Was meinst du Kumpel?“ Fragte Jurek seinem alten Kumpel, einem jung ausgesehenen Mann, dessen Augen nur vor ganzer Nahe betrachtend einen Eindruck machten, als ob sie müde wären.

„Mein Freund... er wäre heute 30, Tadek, wohnte mit mir in einem Dorf. Wir waren gut befreundete Kumpels, besuchten dieselbe Schule, wollten auch zusammen studieren... Er musste aber aufgeben, hat sein Studium unterbrochen, musste es machen! Musste sich neuen Job suchen! Nach einigen Monaten hat eine Arbeitsstelle in einem Supermarkt gefunden, im Supermarkt!!! „Biedronka“, das war das einzige, was er „auswählen“ konnte! Wenig Geld, viele Pflichten.

„Hatte er Familie? Verwandten?“

„Hatte nur eine Mutter, mit dem Vater wollte er nichts zu tun haben, was würdest du denn an seiner Stelle machen, wenn er vor deinen Augen all das verdiente Geld für billiges Whisky verschwendet hätte?“

„Hatte er jemand, dem er anvertrauen konnte?“

„Ich hatte damals nicht genug Zeit für ihn, musste mein dreckiges Leben in Ordnung zu bringen, musste ins Ausland... Er hatte aber Jolka, einzige Person, die scheinte, ihn gut zu verstehen... haben geheiratet... bald bekam sie ihr erstes Kind... Meine Götter! Ihre erste Drillinge! „Alles wird gut sein!“ Wiederholte ihm immer. Mach dir keine Sorgen, wir kommen zurecht.“ Die war immer positiv eingestellt. Nach der Geburt war aber nicht so, wie sie gedacht hatte... Geld wurde knapp... Für die Kinder hat sie auf ihre Arbeit verzichtet. Hat sie gut gemacht? Was für eine Arbeit war es...! Dreckerarbeit! Schwarzarbeit! Alle Firmen machen dasselbe! Den Mensch ist nichts bei uns! Du musst machen, was dir sagen! Wenn du dagegen bist – schmeißen sie dich weg! Die beiden wollten doch normal leben! Damals habe ihn wieder getroffen. Ist plötzlich aufgetaucht. Was wollte er von mir hören? Ein Trost sollte es sein? Glaube nicht... Das einzige, was ich für ihn machen konnte war diese Arbeit, in diesem Scheißsupermarkt! Ich hab ihm geholfen so gut, wie ich konnte...

„Reichte es nicht?“

„Sie haben ihn rausgeschmissen! 20 Personen!“

„... na und?“

„Auf den Friedhof ist er gegangen!“

„Was?“

„Ja, was ist ihm übrig geblieben... wurde Totengräber! Scheißberuf! Ohne entsprechenden Qualifikationen bist du nichts! Toten graben! Das ist das einzige, was du machen kannst! Scheißleben! Keinen europäischen Cent wert! Jolka ist schwer krank geworden, nach einigen Tagen plötzlich gestorben! Depression hat ihn erwischt! In diesem Billigwhisky hat er sein Trauer ersäuft. Die Kinder haben auch ihren Vater verloren... ins Kinderheim sind sie gelandet.“

„Und dann? Was macht er jetzt?“

„Na ja..., hat endlich seine Ruhe gefunden...“

„Was meinst du?“

„...vielleicht hat seine Jolka getroffen... vielleicht geht es ihm jetzt besser... Scheißleben... komme gerade vom seinem Begräbnis, endlich hat eine Ermäßigung seines Lebens bekommen... als Totengräber 50 Prozent billiger!“

„!!!“